

Frage- und Antwortkasten.

Frage 705. Woher bezieht man guten Stahl zu Springfedern? Woher mag es kommen, wenn diese entweder bald springen oder ihre Federkraft verlieren?

Die Anfertigung einer Springfeder ist eine eigene, durchaus nicht leicht vollbringende Arbeit. Dazu kommt noch, dass — da die Savonnette-Uhr ältlichmässig wenig im Gebrauch ist und, weil der gute Gang einer Uhr it von dieser Feder abhängt, sehr viele Leute den Ersatz, der beträcht- en Kosten wegen, nicht wünschen — einem grossen Theil der Collegen nöthige Uebung fehlt. Und so vermüthe ich, dass es auch im vorliegenden le nicht am richtigen Stahl, sondern an Uebung und Erfahrung fehlt.

Ich glaube bestimmt, dass die Verfertiger solcher vorgearbeiteter Federn, wir sie aus den Fournituren-Handlungen beziehen, nur bestes Material wenden; es erübrigt somit nur beim Bezug solcher Federn darauf zu ten, dass man eine gut vorgearbeitete Feder bekommt.

Fragen wir nun, was zu einer richtig wirkenden und dauerhaften ingfeder gehört, so werden wir finden, dass es viele, ganz wichtige kte sind.

1. Der Fuss der Feder muss namentlich in seiner Breite ganz gut Gehäuse eingepasst werden, derart, dass auch der federnde Theil und entlich der Kopf vollständig im Gehäuse, resp. am Scharnier, ohne zu innen, anliegen. Das ganze Gehäuse — und nicht nur der durch Schraube erhaltene Verbindungspunkt — muss der Feder Widerstand sten, da andernfalls die Feder, um die Schwere des Bodens zu über- den, stärker als nöthig belassen werden muss, was ein desto sichereres chen derselben, oder wenigstens der Schraube, zur Folge hat;

2. muss ein kleiner Theil des Fusses ausserhalb der Schraube, also sehen Schraube und Kopf, als Stützpunkt zur Schonung der Schraube, en bleiben; aber nur ein kleiner Theil, denn

3. muss der federnde Theil so lang als irgend möglich gemacht den. Es ist manchmal gut, oft sogar unbedingt nothwendig, dass das handene, zu nah am Scharnier gebohrte Loch verlöthet und in ent- echender Entfernung ein neues gebohrt wird;

4. ist es nothwendig, dass die nun fertig gefeilte, in ihrer Stärke etwa richtige, ohne jede Spannung überall gut anliegende Feder vor dem Härten derart gebogen wird, dass ihr Bestreben nach oben, aber ja nicht nach vorn geht; je mehr die Feder nach aussen (vorn) gespannt ist, desto weniger beginnt der Deckel zu springen. Und darin liegt der Hauptpunkt: die meisten Federn können nicht beginnen, weil ihr Bestreben nach vorn, statt — für den Anfang — nach oben gerichtet ist. Doch darf auch diese Aufwärtsspannung keinesfalls übertrieben werden, weil sonst beim Schliessen des Deckels der Kopf der Feder nicht am Scharnier liegen bleibt, sondern an diesem in die Höhe und in den Deckel hinein gleitet;

5. die Feder darf beim Härten nur so wenig als möglich gegläht, nie- mals aber weissglühend gemacht werden. Man verfährt damit am besten, wenn man die Feder in eine etwas ausgehöhlte Kohle legt so, dass sie an allen Theilen aufliegt und sich weniger verziehen kann; nun richtet man die Flamme auf den Fuss der Feder und lässt sie an den übrigen Theilen nur vorüber streichen, sodass durch die in der Höhlung entstehende Hitze der federnde Theil in Rothglut kommt. Die Abkühlung geschieht am besten in genügendem Quantum Oel;

6. die Feder muss sorgfältig und ganz gleichmässig bis zur hellblauen Farbe angelassen werden. Ich verfähre damit folgendermaassen: ich lege die blankgeschliffene Feder auf eine flach in den Schraubstock gespannte, der Länge nach hohl geschlagene Pendulofeder und lasse den Kopf durch ein in dieser Feder befindliches Loch nach unten durchsehen, halte die Spiritusflamme, hin und her bewegend, so lange darunter, bis die Feder eine gleichmässige hellblaue Farbe angenommen hat und gebe dann sofort auf die heisse Feder soviel Oel, dass sie fast bedeckt ist; hierauf wird das Ganze abermals der Flamme solange ausgesetzt, bis das Oel zu bronnen be- ginnt und von selbst abrennt; und so lässt man sie erkalten. Jetzt erst wird die Feder ins Gehäuse geschraubt und auf ihre richtige Stärke gebracht; denn jetzt muss ihre Härte derart sein, dass sie mit einer nicht mehr neuen, aber guten Vogelzungenfeile anstandslos bearbeitet werden kann. Eine so gefertigte Feder thut gute Dienste; sie ist weich genug, um nicht zu springen, und hart genug, um ihre Federkraft nicht zu verlieren.

H. Breuer, St.

Stellen-Nachweis.

Gehilfen werden verlangt:

Nr. des betr. Anserats	Name	Wohnort	Datum des Eintritts
—	25 (Volontair)	Exped. d. Ztg. in Halle a. S.	bald.

Lehrlinge werden verlangt:

—	Andreas Gottung, Uhrm.	Merl a. d. Mosel	sofort.
—	R. Müller, Uhrmacher	Leisnig	bald.

PATENT besorgen
J. Brandt & G.W. Nawrocki
 BERLIN W.
 78. Friedrichstrasse 78.
 Aeltestes Berl. Patentbureau. Gegründet 1873.

Volontair.

Für ein älteres Uhrenfournituren- schäft wird ein junger Mann, ge- nter Uhrmacher, als Volontair zu ssen Ausbildung in diesem u. kaufm. che gesucht. Gefl. Offerte unter 25 die Expedition dieser Zeitung in alle a. S. erbeten.

Gut erh. Symph No. 35, mit 24 Noten, für 100 Mk. zu verkaufen.

Gut erh. Polyph., mit Majolikaplatte, ca. 22 Noten, für 150 Mk. zu verkauf.

Motor-Manopan No. 2, mit 8 Noten, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Gefl. Offert u. U. 26 an die Exped. d. Blattes.

Zur Eröffnung eines Uhren-, Musikwerken - Engros - Geschäftes in Schlesien suche einen tüchtigen, soliden

Uhrmacher

zur Betheiligung. Kapital nicht unbedingt erforderlich, dagegen vorzüglicher Ruf und umfangreiche Kenntnisse Bedingung.

Gefl. Offerten bis spätestens 15. Januar unter U. 27 niederzul. in d. Exped. d. Z. in Halle a. S.

Reparatur- u. Lagerbücher

actischste Einrichtung, gut gebunden. 1 Mk. 2,50. 3,50. 4,80. 6,50. 12,— etc. empfiehlt

Georg Jacob, Fourniturenhandlung, Leipzig.

Ein gutgehendes Uhren- und Goldwaarengeschäft

in einer gewerbreichen Stadt Württembergs ist sofort billig zu verkaufen. Off. untar A. B. 12 postlagernd Heilbronn a. N. zu richten. (28)

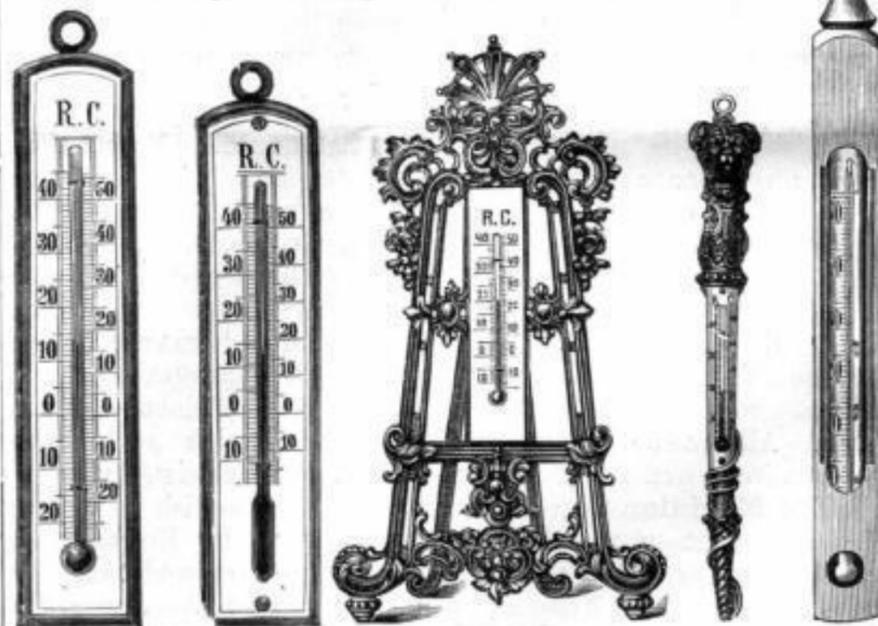
Zu verkaufen

sämmtliche Maschinen und Werkzeuge einer Galonné-Gehäusefabrik, grössten- theils nach neuem, vortheilhaftem System eingerichtet. Das Ganze könnte auch auf dem Platze weiter geführt werden, mit schöner Wasserkraft und ausge- dehnter guter Kundsame. Vortheilhafte Zahlungsbedingungen. (22)

J. Straub, Schalenfabrikant, Solothurn, Schweiz.

Verlangen Sie gratis

die neueste soeben erschienene reich illustrierte Preisliste!
 Herm. Schilling, Inh. Georg Peters, Berlin S., Ritterstr. 33.



Thermometer, Barometer, Alcoholometer, Aräometer. (16)

Association Ouvrière

Locle (Schweiz)

gegründet 1858.

→ Silberne Medaille Paris 1889. ←

Fabrikation einfacher und complicirter Taschenuhren; Specialität in Präcisionsuhren und Chronometern.

Medaillen von den Ausstellungen in London 1862, Chaux-de-Fonds 1881 und Zürich 1883.

Von 1881 bis 1890 auf der Sternwarte in Neuchâtel 17 Preise erhalten, darunter 2 Generalpreise.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Anleitung zur Photographie für Anfänger. Von G. Pizzighelli, k. k. Oberstlieutenant. 7. Auflage. Mit 153 Holzschnitten. Taschenformat. 1895. In Leinwand geb. Preis 3 Mk.